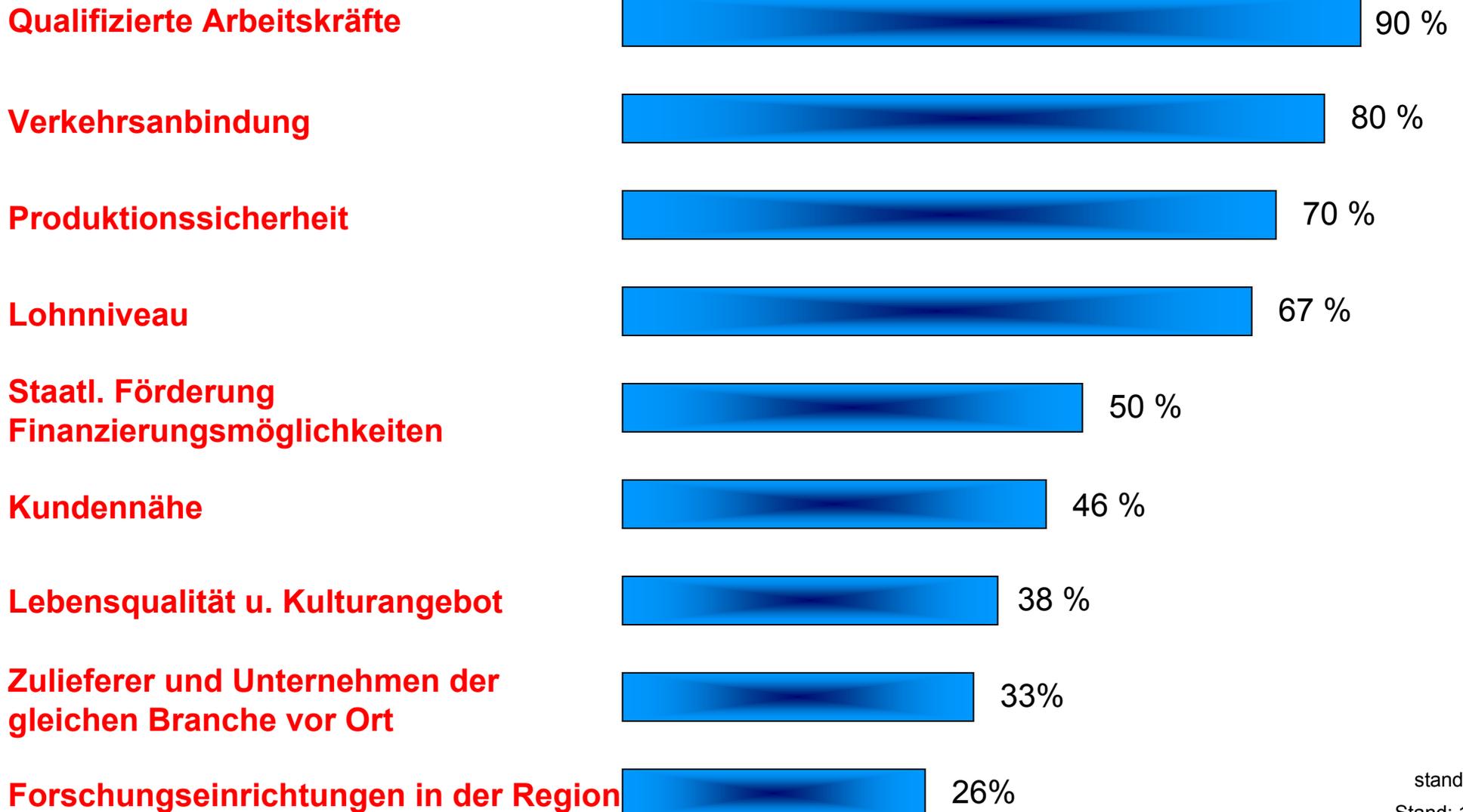


# Was Unternehmen wichtig ist



# Standortfaktoren - Starkes Sachsen

**Worauf es mittelständischen Unternehmen in Deutschland bei der Standortwahl ankommt, hat jetzt eine Studie des Schweizer Prognos-Instituts zu Tage gefördert.**

Mit 90 Prozent aller Nennungen stehen vorhandene qualifizierte Arbeitskräfte an Nummer eins. Mit 80 beziehungsweise 70 Prozent folgen eine gute Verkehrsanbindungen sowie Produktionssicherheit, was für geringe Streik-Risiken und eine sichere Versorgungslage steht. **Klarer Favorit** als möglicher Standort für eine Expansion in **Ostdeutschland ist dabei Sachsen**: Rund die Hälfte (48 Prozent) aller befragten 513 Unternehmen ziehen dies Bundesland in Betracht. Ein Ergebnis, dass laut Prognos unmittelbar mit den hier vorhandenen Standortvorteilen korreliert. So verbindet mehr als jedes fünfte Unternehmen mit Sachsen ein hohes Angebot an Fachkräften. Fast ebenso häufig werden als Vorzug Kundennähe, bestehende Branchennetzwerke und gute Infrastruktur von den Unternehmen angegeben.

Tatsächlich untermauern Zahlen diese Einschätzung. Mit einer Erwerbstätigenquote von 65 Prozent und einem Wirtschaftswachstum von zuletzt 1,2 Prozent steht Sachsen auch im gesamtdeutschen Vergleich der Bundesländer gut da. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung stellt dabei insbesondere die vorhandene starke Vernetzung von Wissenschaft und Industrie sowie die Kooperation einzelner Unternehmen einer Branche heraus.

Mit der Automobilindustrie in der Region Chemnitz-Zwickau sowie **"Silicon Saxony", also der Ballung von 158 Unternehmen der Halbleiter- und Mikroelektronikindustrie im Raum Dresden-Freiberg, verfüge Sachsen zudem über äußerst starke Wirtschaftskerne.**

Dr. Volkmar von Obstfelder, Vorsitzender der Geschäftsführung der TLG IMMOBILIEN GmbH, sieht darüber hinaus erhebliche Wachstumspotentiale durch die zentrale Lage Sachsens in Europa nach der jüngsten EU-Osterweiterung. Und es seien mit Leipzig und Dresden gleich zwei internationale Flughäfen vorhanden sowie gut ausgebaute Autobahnen. "Vor allem aber bietet Ostdeutschland die Sicherheit eines vertrauten Rechtssystems und verfügt traditionell über gut ausgebildete und fleißige Arbeitskräfte und Lohnkosten, die bis zu 40 Prozent unter denen von westdeutschen Standorten liegen", betont von Obstfelder.

Eine Einschätzung, die sich offensichtlich auch in deutschen Unternehmerkreisen bei Standortüberlegungen widerspiegelt.

Die Prognos-Studie räumt zudem auch mit einer weit verbreiteten Behauptung auf. So hat das Kriterium "Staatliche Förderung" bei der Standortfrage für mittelständische Betriebe in Deutschland nur etwa die Hälfte der Bedeutung, wie vorhandene qualifizierte Arbeitskräfte oder gute Verkehrsbedingungen.